

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 65/66 (1915)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Dampfturbinen und die Turbogebläse an der Schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914. — Die neue Aarebrücke in Olten. — Palace-Hotel Bellevue in Bern. — Die Büste Prof. Dr. H. F. Webers. — Miscellanea: Die Gleichstrom-Lokomotiven der Butte, Anaconda and Pacific Railway. Eisenbahnbrücke über den Ohio bei Metropolis. Der Gesamt-Kohlenvorrat der Welt. Eidgen. Technische Hochschule. Das Kraftwerk Eglisau. Verwaltungsgebäude der Stadt Luzern. Inter-

nationaler Ingenieur-Kongress in San Francisco 1915. — Konkurrenzen: Ortsgestaltungsplan Samaden. — Nekrologie: O. Geiger. — Literatur: Aide-Mémoire de l'Ingénieur-Constructeur du Béton armé. Graphische Darstellung in Wissenschaft und Technik. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Société vaudoise des Ingénieurs et des Architectes. Stellenvermittlung. Tafeln 1 und 2: Palace-Hotel Bellevue in Bern.

Band 65.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 1.

Die Dampfturbinen und die Turbogebläse an der Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Von Prof. Dr. A. Stodola, Zürich.

I. Dampfturbinen.

Die Dampfturbinen der Landesausstellung boten das glänzende Bild einer durch zielbewusste Arbeit, finanziellen Wager- und Opfermut und tadellose Werkstattausführung zum Weltruf gelangten Industrie, deren Ausdehnung und weitausgreifende Tätigkeit in einem seltsamen, aber hocherfreulichen Gegensatz zur Grösse des Landes stehen. Welche Rolle die Schweiz in der Entwicklung des Dampfturbinenbaues gespielt hat, ist bekannt. Die fremden Vorbilder, an die sich ein Teil der führenden Firmen anfänglich angelehnt hat, sind heute auf Grund eigener Initiative und eigener Erfahrung derartig ausgebaut und umgedeutet, dass allen Objekten der Ausstellung in den wesentlichen Konstruktionsteilen das Merkmal der Ursprünglichkeit zugesprochen werden darf.

Wohltuend berührt eine gewisse Stabilisierung der Verhältnisse, wie sie auf Seite der Gleichdruckturbine wahrnehmbar ist und gewissermassen die Ruhe eines gesicherten Besitzes wiederspiegelt. Dies schliesst natürlich nicht aus, dass im Einzelnen unausgesetzt Verbesserungen angestrebt und die Turbine sowohl in wärmetheoretischer wie in betriebstechnischer Hinsicht aufs Feinste weiter ausgefeilt wird; denn im Dampfturbinenbau hat von Anfang an der schärfste Wettbewerb, den die Geschichte des Maschi-

benutzen erlaubt hat. Die interessante konstruktive Form, welche die Lösung dieser Aufgabe bei der erwähnten Turbinenart gefunden hat, werden wir weiter unten besprechen.

Die Gliederung dieses Berichtes darf im übrigen sehr einfach sein. Seit dem zu bedauernden Ausscheiden des grossen Winterthurer Hauses aus der Reihe der Turbinenbaufirmen, bleiben nur noch drei Hauptvertreter dieses Gebietes übrig, nämlich *Brown, Boveri & Co.*, *Escher Wyss & Co.*, und die *Maschinenfabrik Oerlikon*, deren Leistungsfähigkeit treffend durch die Grösse der ausgestellten Motoren, die auch einer Weltausstellung zur Zierde gereicht haben würden, bekundet wurde.

Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Co., Baden.

Die Aktiengesellschaft *Brown, Boveri & Co.*, Baden stellte als Hauptobjekt die in Abbildung 1 dargestellte kombinierte Ueberdruck-Turbine von 9000 PS_e Leistung bei 3000 Uml/min aus, deren Hauptmerkmal eine wesentliche Steigerung der Rad-Umfangsgeschwindigkeit der letzten Stufen ist. In der Tat ist bekanntlich die Leistungsfähigkeit einer Turbine durch den Durchmesser und die Schaufellänge des letzten Laufrades begrenzt. Wollte man bei 3000 Uml/min die gleichen Umfangsgeschwindigkeiten beibehalten wie bei 1500 Uml/min, so würden der Durchmesser und damit die an ein gewisses Verhältnis zum Durchmesser gebundene Schaufellänge auf die Hälfte herabgesetzt werden müssen, wodurch der Durchgangsquerschnitt auf $\frac{1}{4}$ verkleinert würde. Soll also die Leistung nicht abnehmen, so bleibt entweder die Teilung der Niederdruck-

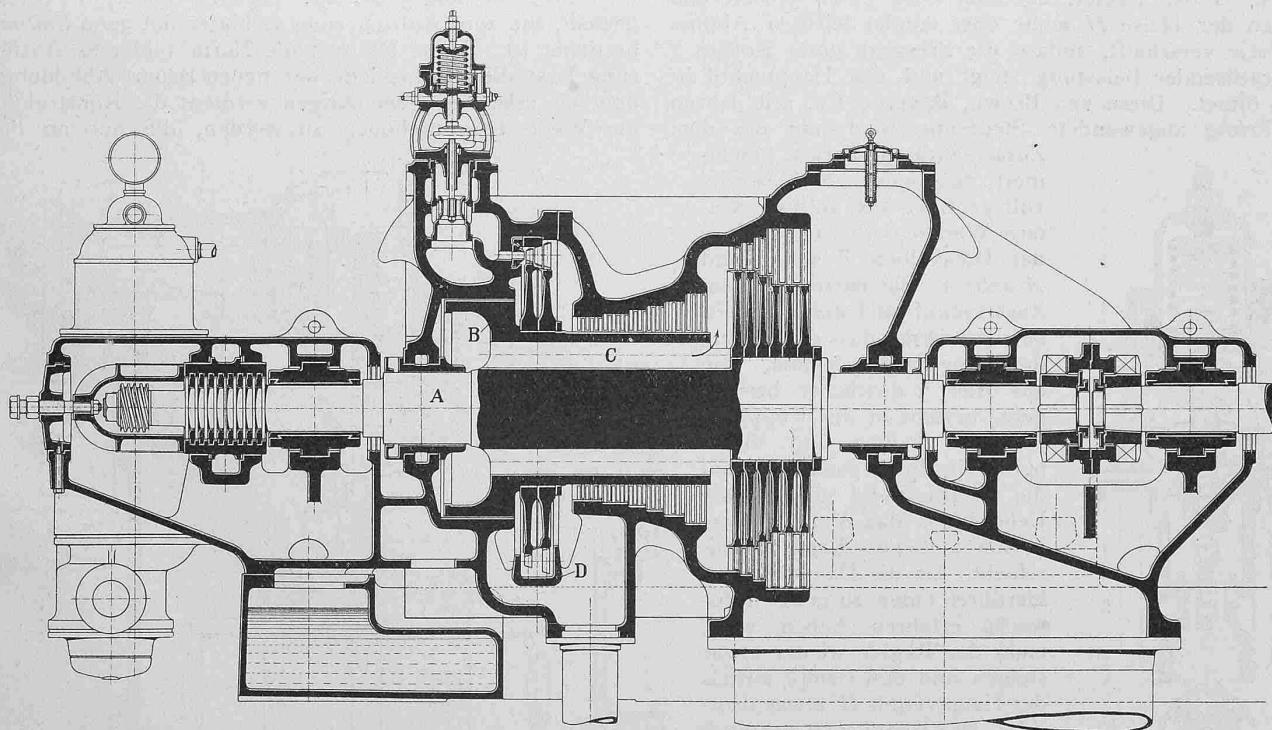


Abb. 1. Kombinierte Ueberdruck-Dampfturbine für 9000 PS bei 3000 Uml/min. — Brown, Boveri & Cie., Baden, Schweiz.

nenbaues kennt, eingesetzt, und dauernder Stillstand nach irgend einer Richtung ist vollkommen ausgeschlossen. So sind auf dem Gebiete der Ueberdruckturbine grössere Wandlungen durch die Fortschritte des Dynamobaues veranlasst worden, der neuerdings auch bei sehr grossen Leistungen die hohe Umlaufzahl von 3000 i. d. Min. zu

partie übrig, was aber nur einer Verdoppelung der Leistung gleichkommt, oder dann eine Erhöhung der Umfangsgeschwindigkeit, durch die jeder praktisch in Betracht fallenden Leistungsgrösse genügt werden kann. Die ausführende Firma hat den letztern Weg gewählt, der die wichtige Konsequenz nach sich zieht, dass auch die Strö-